

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 10-12

Artikel: Hürate hätti chönne...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mis Aentlebuech - mis Heimetland !

Wenn mier i fruecher Morgestund
Uf üsne liebe Bärge stei,
Wenn fürigrot grad d'Sunne chunnt
Und d'Schatte langsam use gei:
De lidt das Ländli under üs,
As wi nes herrlechs Fahnetuech,
So rot, so grüen — es Baradis.
Wie schön bisch du, mis Aentlebuech!

Und wemmer de so z'mitts im Tag
Dur üsi subre Dörfer geiht,
De schaffet alls, so viel aß mag,
's isch keine, wo fuul umesteiht.
Es Völkli, wo so wärche tuet,
Däm cha's nie gar so übel ga,
Mier hei no Chraft und guete Muet
Und mit em Herrgott fai mer a!

Und chunnt dr Abe mild und chüehl
Und wirft-is Gold dür d'Schiibe dür,
De luege-mer vo Bärg und Büehl
Mit Wehmuet — schönne nüt derfür.
Dr Abschied wurd'i grüssli schwär,
Es dunkt is wi ne böse Fluech,
Wenn eine von is untrüi wär
I üsem liebe-n Aentlibuech.

Wenn i dr Nacht so still und klar
Di Stärne ob dr Schratte stei
Und ihri Straße wunderbar
Dür di Unändlichkeit gei,
De bätte mier vo Härze gärn :
O Herrgott ob em Stärneband,
Beschütz is üse chline Stärn:
Mis Aentlebuech — mis Heimetland!

Peregrin (Enzmann Carl Robert).

Us: Unvollendete Melodie.

Verlag Räber & Cie., Luzern, 1931.

Hürate hätti schönne . . .

Hürate hätti schönne
scho mängisch guet bimeich!
Ha mich nid wölle brönne
bi so me gäche Streich.

De Söppi het mer gwunke . . .
de Toni z'Aermlie zwickt . . .
ou hets mi wölle dunke . . .
de Fridli d'Ouge drückt . . .

Si das nid schöni Burschte,
wo gueti Poschte hei,
wo mäle, schuehne, wurschte
und rächti Froue wei!

I cha-n-ech hüt no säge,
i hätt so schüch nid ta,
wär eine mich cho fräge,
hätt gleitig gmacht: Ja, ja!

Us: Sprüch und Sprangge vom
„Götti am Ämmebärg“ (Siegfried
Emmenegger). Verlag-Buchdruckerei
Schüpheim AG., 1943

Winter.

Chond de de Winter
öd und chalt,
So reut di dänk dis Trutze.
Dur Leid und Truur
wirsch arm und alt.
Wottsch mit dim
Schicksal rutze?
De chumm, zünd
nomol d Cherzen a,
Und stell di brav im Kämpfe
Bald chond de
Früelig wieder dra,
Hilft d Schicksalsnot
dir dämpfe!

Al. Häfliger, Oberkirch.

* * *